

5-04 Terumi KITAMURA (1979)

Die Hochzeit

In Japan gibt es fünf Arten, die Hochzeit zu feiern: shintoistisch, buddhistisch, christlich, zu Hause, und auf moderne Art, also
 5 weder shintoistisch noch buddhistisch noch christlich. Viele Japaner sind Buddhisten, aber meist haben sie keine starke Bindung an den Buddhismus, und es gibt nur sehr wenig überzeugte Shintoisten. In Wirklichkeit haben die meisten Japaner keine Religion. Man feiert im allgemeinen die Hochzeit nach shintoistischer Art
 10 und beerdigt die Toten nach buddhistischer Art. Die shintoistische Hochzeit ist eine feierliche Zeremonie, bei der man sich dem alten Japan verbunden fühlt, und religionslose junge Leute haben dabei das Gefühl, daß es ein wichtiges Ereignis ist, wenn sie heiraten. Im Buddhismus denkt man an die Seelenruhe nach dem Tode; deshalb
 15 beerdigt man die Toten nach buddhistischer Art. Seit etwa 30 Jahren steckt man einander nach europäischer Art Eheringe an und schneidet gemeinsam eine Hochzeitstorte an, wie man es in Amerika macht.

Die shintoistische Hochzeit

20 Die meisten Japaner heiraten shintoistisch in einem Hotel, in einem Festsaal oder in einem Shinto-Schrein. Diese Art zu heiraten gab es früher nur in der Kaiserfamilie. Erst seit 1900 feiern auch andere Leute auf diese Art ihre Hochzeit. Ein shintoistischer Priester leitet die Zeremonie, und einige Priester und Priesterin-
 25 nen helfen ihm dabei. An der Zeremonie nehmen nur Verwandte teil.

- 1.) Alle kommen in den Festsaal. An der Spitze geht das Brautpaar, hinter ihnen der Trauzeuge und seine Frau, und hinter ihnen die Väter des neuen Ehepaars, nahe Verwandte, entfernte Verwandte.
- 30 2.) Alle Leute stehen auf und verbeugen sich vor dem Altar.
- 3.) Der shintoistische Priester vertreibt mit symbolischen Gesten alles Böse. Dann setzen sich alle.
- 4.) Alle stehen nach Aufforderung noch einmal auf. Der Priester spricht ein Shinto-Gebet.
- 35 5.) Zwei Priesterinnen bringen eine kleine Kanne mit Reiswein und drei Schälchen. Zuerst reicht die Priesterin dem Bräutigam das kleinste Schälchen und schenkt ihm Reiswein ein. Der Bräutigam trinkt ihn in drei kleinen Schlucken. Dann gießt die Priesterin neu ein, und nun trinkt die Braut auch drei Schluck Reiswein aus demselben Schälchen. Bei dem zweiten Schälchen tut
 40 das erst die Braut und dann der Bräutigam. Beim dritten Schälchen macht man das wieder wie beim ersten Schälchen. Auf diese Weise trinken Braut und Bräutigam je insgesamt neun Schluck Reiswein.
- 45 6.) Der Bräutigam und die Braut stecken einander Eheringe an, wenn sie das wollen.
- 7.) Die beiden schwören, daß sie ewig beieinander bleiben und eine gute Familie gründen werden.

- 8.) Die beiden opfern einen mit Papier geschmückten Zweig von einem heiligen Baum auf dem Altar und verbeugen sich. Danach tun das auch der Trauzeuge und seine Frau.
- 9.) Die beiden Priesterinnen tanzen, aber das geschieht heute immer seltener.
- 10.) Alle trinken etwas Reiswein, um die beiden Familien auf diese Weise symbolisch zu vereinigen.
- 11.) Der Priester spricht dem Brautpaar seine Glückwünsche aus.
- 12.) Alle verlassen den Raum, in dem die Zeremonie stattgefunden hat.

Nach dieser Zeremonie stellen die beiden Familien sich einander vor. Dann läßt man in einem Fotoatelier oder draußen vor dem Shinto-Schrein einige Fotos machen, und dann gehen alle zum Hochzeitsessen.

15 **Die buddhistische Hochzeit**

Die meisten Japaner beerdigen ihre Toten nach buddhistischer Art. Deshalb findet man es seltsam, Hochzeit nach buddhistischer Art zu feiern. Wenn man buddhistisch heiraten will, braucht man nicht Buddhist zu sein, aber im allgemeinen entschließen sich dazu nur eifrige Buddhisten. Die buddhistische Hochzeitszeremonie findet im allgemeinen in einem Tempel oder zu Hause statt. Ein buddhistischer Priester leitet die Zeremonie, und ein paar Priester helfen ihm dabei.

- 1.) Alle Teilnehmer außer dem Bräutigam, der Braut, dem Trauzeugen und der Trauzeugin kommen herein und setzen sich.
- 2.) Der Bräutigam und der Trauzeuge kommen durch den rechten Eingang herein, und die Braut und die Trauzeugin durch den linken Eingang. Sie treten vor den Altar und bleiben dort stehen.
- 3.) Der buddhistische Priester kommt herein und legt die Hände zum Gebet zusammen. Das machen alle anderen dann auch.
- 4.) Der Priester spricht ein Gebet.
- 5.) Der Priester nimmt zwei Rosenkränze, die auf dem Altar liegen. Er gibt dem Bräutigam den einen mit einer weißen Troddel, und der Braut den anderen mit einer roten Troddel.
- 6.) Der Priester verliest einen Satz, mit dem er die beiden auffordert, den Eid zu leisten, daß sie auf ewig beieinander bleiben werden. Dabei stehen die beiden vor ihm und hören ihm zu. Sie sprechen die Eidesformel, oder der Trauzeuge spricht sie stellvertretend für sie.
- 7.) Der Bräutigam brennt ein Weihrauchstäbchen an, und dann die Braut.
- 8.) Zur Bekräftigung der Eheschließung trinken beide dreimal drei Schluck Reiswein wie bei einer shintoistischen Hochzeitszeremonie.
- 9.) Die anderen Teilnehmer trinken auch etwas Reiswein.
- 10.) Der Priester beglückwünscht das neue Ehepaar mit einer buddhistischen Predigt.
- 11.) Alle stehen auf und legen die Hände zum Gebet zusammen.

12.) Der Priester verläßt den Raum; dann gehen alle zum Hochzeitsessen.

Diese Zeremonie ist etwas anders je nach der buddhistischen Sekte, zu der der Tempel gehört. Das Hochzeitsessen findet in einem Festsaal oder in einem Restaurant statt.

Die christliche Hochzeit

Es gibt immer mehr junge Leute, die nach christlicher Art heiraten wollen. Eigentlich sollten nur Christen in einer Kirche heiraten. Mindestens einer von beiden sollte Christ sein. Deshalb lassen sich einige vor der Hochzeit taufen. Aber wenn man eine Empfehlung von einem Christen hat, kann man zur Hochzeit in eine Kirche gehen, auch wenn keiner von beiden Christ ist. Natürlich sind auch christliche Hochzeiten je nach der Sekte etwas anders. Bei einer protestantischen Hochzeit ist es etwa so:

- 1.) Außer dem Bräutigam, der Braut, dem Trauzeugen und seiner Frau sitzen alle in der Hochzeitskapelle.
- 2.) Der Bräutigam und der Trauzeuge kommen zur rechten Tür herein, die Braut und die Trauzeugin kommen von hinten herein.
- 3.) Alle stehen auf und singen ein Kirchenlied.
- 4.) Der Pfarrer spricht ein Gebet, und dann liest er etwas aus der Bibel vor.
- 5.) Der Pfarrer spricht dem Brautpaar seine Glückwünsche aus.
- 6.) Der Pfarrer läßt den Bräutigam und die Braut einander ewige Liebe schwören.
- 7.) Die beiden stecken einander Eheringe an.
- 8.) Der Pfarrer läßt die beiden ihre Hände aufeinanderlegen, und dann legt er seine Hand darauf. Der Pfarrer teilt Gott mit, daß die beiden jetzt Eheleute sind, und bittet Gott um seine Gnade.
- 9.) Der Pfarrer erklärt den Teilnehmern, daß die beiden jetzt ein Ehepaar sind.
- 10.) Alle stehen auf und singen ein Kirchenlied.
- 11.) Der Pfarrer spricht ein Gebet.
- 12.) Die beiden unterschreiben die Heiratsurkunde.
- 13.) Der Bräutigam und die Braut gehen hinaus.

Nach dieser Zeremonie beginnt in einem anderen Raum die Hochzeitsfeier.

Die Hochzeit zu Hause

Auf dem Lande feiert man auch heute noch manchmal die Hochzeit zu Hause. Man braucht ein großes Zimmer und viele Leute, die bei den Vorbereitungen helfen. Die Hochzeitszeremonie ist kompliziert und etwas anders je nach der Gegend, aber der Stil wird allmählich einfacher. Im allgemeinen finden solche Hochzeiten im Haus des Bräutigams statt. Man feiert die Hochzeit zu Hause shintoistisch oder buddhistisch. Die buddhistische Hochzeit ist zu Hause so ähnlich wie in einem Tempel. Hier ist ein Beispiel einer shintoistischen Hochzeit zu Hause.

- 1.) Wenn ein Bote vom Haus des Bräutigams zum Haus der Braut kommt, um sie abzuholen, nimmt sie von ihren Familienangehörigen Abschied und verläßt das Haus zusammen mit der Trauzeugin, ihren Familienangehörigen und den Verwandten, um zum Haus des Bräutigams zu gehen.
- 2.) Der Bräutigam und der Trauzeuge kommen in ein Zimmer, in dem die Verwandten schon sitzen, und dann kommen die Braut und die Trauzeugin herein (Diese Reihenfolge ist in manchen Gegenden umgekehrt.) und setzen sich einander gegenüber.
- 3.) Wenn alle sitzen, steht die Hochzeitsdienerin (im allgemeinen ein Mädchen) auf und bringt einen Ständer mit einem Glückszeichen von der Bildnische dorthin, wo sich Braut und Bräutigam gegenüber sitzen. Dann setzt sie sich der Bildnische gegenüber hin und verbeugt sich; gleichzeitig verbeugen sich auch alle anderen.
- 4.) Die Hochzeitsdienerin stellt den Ständer wieder in die Bildnische zurück. Die Hochzeitsdienerin und der Hochzeitsdiener (ein Junge) bringen drei Schälchen mit je fünf Opfertagen, die eine symbolische Bedeutung haben, z. B. getrockneter Tintenfisch oder getrockneter Tang, und bieten dem Bräutigam und der Braut davon an.
- 5.) Die Hochzeitsdienerin und der Hochzeitsdiener nehmen eine Kanne Reiswein und drei verschiedene Schälchen und treten vor das Brautpaar. Zuerst reicht der Diener dem Bräutigam das kleinste Schälchen, und die Dienerin schenkt ihm Reiswein ein. Der Bräutigam trinkt ihn in drei kleinen Schlucken. Dann gießt die Dienerin neu ein, und nun trinkt die Braut auch aus demselben Schälchen. Das Mädchen und der Junge setzen sich wieder auf ihre Plätze, dann stehen beide auf und umkreisen einmal das Ehepaar, den Trauzeugen und seine Frau. Man nennt die Hochzeitsdienerin das Schmetterlingsweibchen und den Diener das Schmetterlingsmännchen, und diese Bewegung sieht aus wie das Flattern von zwei Schmetterlingen. Dann setzt sich der Junge, und das Mädchen tritt vor die Braut. Bei dem zweiten Schälchen trinkt erst die Braut und dann der Bräutigam. Dann umkreisen sie noch einmal das Brautpaar wie Schmetterlinge. Beim dritten Schälchen macht man es wie beim ersten Schälchen. Auf diese Weise trinkt jeder insgesamt neun Schluck Reiswein.
- 6.) Der Trauzeuge erklärt, daß die beiden nun ein Ehepaar sind.
- 7.) Der Trauzeuge erklärt die Hochzeitszeremonie für beendet.

Danach trinken manchmal die Verwandten der beiden abwechselnd Reiswein, um auf diese Weise eine neue Beziehung zwischen den beiden Familien herzustellen. Dabei stellt der Trauzeuge die Verwandten einander vor. Dann beginnt das Hochzeitsessen.

45 **Die Hochzeit nach neuzeitlicher Art**

Diese Art Hochzeit findet im allgemeinen im Beisein von Bekannten, Verwandten und Freunden statt, die auf diese Weise Zeugen der Hochzeit werden. Man feiert in einem öffentlichen Saal, zu Hause usw., wo es nicht so viel kostet.

- 50 1.) Alle Teilnehmer außer dem Bräutigam und der Braut kommen in

den Raum.

- 2.) Der Bräutigam und die Braut kommen herein.
- 3.) Der Zeremonienmeister stellt die beiden allen Anwesenden vor und läßt sie schwören, daß sie alles tun werden, um ein gutes Ehepaar zu werden.
- 4.) Die beiden unterschreiben und stempeln die Heiratserklärung.
- 5.) Der Bräutigam und die Braut trinken je neun Schluck Reiswein.
- 6.) Sie stecken einander die Eheringe an.
- 7.) Sie sprechen noch einmal den Eid.
- 8.) Der Zeremonienmeister verkündet die Eheschließung.
- 9.) Alle trinken etwas Reiswein auf das Wohl des jungen Paares.

Nun beginnt im gleichen Raum die Hochzeitsfeier. Es gibt auch Feiern, an denen nur das Brautpaar selbst beteiligt ist. Sie fahren z. B. zu einem berühmten Schrein oder zum Fuji. Aber im allgemeinen lädt man zur Hochzeitsfeier sehr viele Leute ein und gibt dafür viel Geld aus.

Es gibt zwei verschiedene Arten von Hochzeitsfeiern.

Nach japanischer Art

- 1.) Begrüßung durch jemanden aus dem Bekanntenkreis, der gern redet.
- 2.) Begrüßung durch den Trauzeugen
- 3.) Glückwünsche des Ehrengastes
- 4.) Der Vater des Bräutigams spricht allen seinen Dank aus.
- 5.) Anschneiden der Hochzeitstorte
- 6.) Ein Trinkspruch auf das junge Ehepaar
- 7.) Beginn des Festessens
- 8.) Glückwünsche der Gäste (während des Essens)
- 9.) Verlesen der Glückwunschtelegramme
- 10.) Musik
- 11.) Überreichen von Blumensträußen an das junge Ehepaar und die Eltern
- 12.) Dankesworte des jungen Ehepaars
- 13.) Schlußworte dessen, der schon zu Beginn alle begrüßt hat

Die europäische Art ist ein bißchen einfacher als die japanische. Aber die Unterschiede sind nicht groß:

- 1.) Essen
- 2.) Begrüßungsworte des Trauzeugen
- 3.) Glückwünsche der Gäste
- 4.) Verlesen der Glückwunschtelegramme
- 5.) Anschneiden der Hochzeitstorte
- 6.) Trinkspruch
- 7.) Dankesworte des neuen Ehepaares
- 8.) Abschiedsworte von jemandem aus dem Bekanntenkreis

Kosten für Hochzeit und Hochzeitsfeier (Februar 1979)

Die Art zu feiern:	für die Zeremonie	für das Essen (pro Person)
5 christlich (YMCA, Tokio)	40 000 ¥ (400 DM)	europäisches Essen: 4 500 - 7 500 ¥ (45 - 75 DM)
buddhistisch (Grand-Hotel, Tokio)	30 000 ¥ (300 DM)	japanisches oder europäisches Essen: 6 800 - 11 300 ¥ (68 - 113 DM)
10 shintoistisch (Hotel Ôkura, Tokio)	20 000 ¥ (200 DM)	europäisches Essen: 8 000 - 19 000 ¥ (80 - 190 DM) chinesisches Essen: 7 500 - 18 000 ¥ (75 - 180 DM)
ohne religiöse Bindung (Shinjuku, Seikatsu-Kan)	400 ¥ (4 DM)	japanisches Essen: 1 800 - 2 900 ¥ (18 - 29 DM)

15 Nach der Hochzeitsfeier macht das junge Ehepaar im allgemeinen eine Hochzeitsreise. Die Frau bringt im allgemeinen als Mitgift nicht nur Geld, sondern auch ihre Aussteuer (Möbel usw.) mit. Man feiert im allgemeinen an einem Glückstag Hochzeit; deshalb sind Festsäle, Schreine, Hotels usw. an diesen Tagen voll belegt. Des-
20 wegen muß man sich einen Saal für die Hochzeitsfeier spätestens sechs Monate vorher reservieren lassen. Die Hochzeitskosten hängen davon ab, wo man die Hochzeit feiert. Eine Hochzeit in einem Hotel oder in einem Festsaal kostet natürlich sehr viel Geld.

Zur Hochzeitsfeier zieht die Braut einen sehr schönen Kimono an
25 und macht sich die Haare nach traditioneller japanischer Art. Sie legt sich ein weißes Band um den Kopf. Das bedeutet, daß sie nicht eifersüchtig ist. Der Bräutigam hat eine Art Mantel über dem Kimono und eine weite japanische Hose an. Er zieht aber heute statt dessen oft einen Smoking oder einen Cut an, auch wenn die
30 Braut einen traditionellen japanischen Kimono anzieht. Für die Hochzeit leiht man sich im allgemeinen die Kleidung, weil in Japan die Hochzeitskleidung sehr teuer ist. Wenn man sich eine japanische Hose z. B. im Hotel Okura leiht, dann kostet das 300 - 500 DM, für einen Smoking 200 - 400 DM und für einen Cut 100 - 200 DM. Für
35 einen Hochzeitskimono beträgt die Leihgebühr 300 - 3 000 DM. Ein europäisches Hochzeitskleid kostet 300 - 1 000 DM Leihgebühr.

Zur Hochzeitsfeier lädt man heute meist 50 Gäste ein. Dann kostet das alles zusammen mehr als 5 000 DM. Die Hochzeitskosten teilen sich im allgemeinen die beiden Familien. Die meisten Japaner
40 feiern die Hochzeit möglichst groß, weil die Eltern denken, daß eine aufwendige Hochzeitsfeier das Ansehen der Familie hebt.